

# ORTSGEMEINDE OLZHEIM



## Initiative Zukunfts-Check Dorf

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung  
am 28.11.2017



VERBANDSGEMEINDE  
**PRÜM**

EIFELKREIS  
**BITBURG-PRÜM**



### Erarbeitet durch Ortsgemeinde Olzheim:

- Hermann-Josef Wirtz [Ortsbürgermeister]

### In Zusammenarbeit mit:

- **Verbandsgemeinde Prüm**

Annette Henkel [Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen]

Anne Reuschen [Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen]

- **Eifelkreis Bitburg-Prüm**

Dipl.-Ing. Andreas Heiseler [Projektmanager Zukunfts-Check Dorf]

M.A. Katharina Scheer [Projektmanagerin Zukunfts-Check Dorf]

**Bearbeitungsstand:** 31.03.2021



**Betreff:** Auftaktveranstaltung zur Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ in der Ortsgemeinde Olzheim

**Teilnehmer:** Hermann Wirtz, Ortsbürgermeister Olzheim  
Vertreter des Gemeinderates der Ortsgemeinde Olzheim  
insgesamt 28 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Olzheim

**Moderation:** Katharina Scheer, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm  
Andreas Heiseler, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm

**Schriftführerin:** Annette Henkel, Verbandsgemeindeverwaltung Prüm

**Datum und Ort:** 28. November 2017, 19:30 Uhr im Gemeindehaus Olzheim

## 1. BEGRÜSSUNG UND INFORMATION

Ortsbürgermeister Hermann Wirtz begrüßte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Olzheim zur Auftaktveranstaltung der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“, Annette Henkel und Anne Reuschen von der Verwaltung der Verbandsgemeinde Prüm sowie Katharina Scheer und Andreas Heiseler als zuständige Projektmanager für den Zukunfts-Check Dorf, von der Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm. Der Ortsbürgermeister drückte bei seinen einleitenden Worten seine Freude darüber aus, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger im Gemeindehaus zusammengefunden haben und somit für die Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ und sowie für die Ortsentwicklung in Olzheim interessieren. Herr Wirtz ging in seiner Einleitung auch auf den Grund der Teilnahme der Ortsgemeinde an dieser Initiative ein.



**Ortsbürgermeister Hermann Wirtz bei seiner Begrüßung**

Diesbezüglich erwähnte der Ortsbürgermeister, dass mit der Teilnahme am Dorfcheck das bestehende Dorfentwicklungskonzept fortgeschrieben werden soll und dies besonders unter Beteiligung der örtlichen Bevölkerung. Darüber hinaus zeigte Hermann Wirtz den Bürgerinnen und Bürgern auf, dass die Gemeinde Olzheim bei verschiedenen anderen Initiativen und Projekten viel Engagement und Einsatzwille für die Ortsgemeinde gezeigt hat und dass es dies nun mit dem Zukunfts-Check Dorf fortgeführt werden soll.

Anschließend an seine Begrüßung übergab Herr Wirtz das Wort an Herrn Heiseler und Frau Scheer von der Kreisverwaltung, die die anwesenden Bürgerinnen und Bürger ebenfalls begrüßte. Anschließend stellten die Projektmanager des „Zukunfts-Check Dorf“ kurz ihre Person vor und Herr Heiseler erläuterte den Anwesenden den weiteren Ablauf des Abends, bestehend aus den drei Teilen „Informationen“, „Workshop“ und „Vorstellung weitere Vorgehensweise“.

Im Informationsteil ging Herr Heiseler zunächst darauf ein, aus welchen Gründen die Kreisverwaltung in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeindeverwaltung den Zukunfts-Check durchführt. In diesem Zusammenhang erwähnte er eine zwischen 2012 und 2014 durchgeführte Modellphase, während der in acht Modellgemeinden erstmalig der „Zukunfts-Check Dorf“ getestet und durchgeführt wurde. Herr Heiseler stellte klar, dass sich die Kreisverwaltung aufgrund des Erfolges dieser Modellphase dazu entschieden hat, die Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ in 170 weiteren Ortsgemeinden durchzuführen.



Anschließend nannte der Projektmanager zunächst den demographischen Wandel als wichtigen Auslöser, der in vielen Entwicklungsbereichen Herausforderungen mit sich bringt. Diese Rahmenbedingung betreffend erklärte Herr Heiseler den Anwesenden, dass generell einige Gemeinden im Eifelkreis mit sinkenden Bevölkerungszahlen und einer zunehmenden Überalterung der Bevölkerung zu tun hatten bzw. noch zu rechnen haben. Anhand der nachfolgenden Folien verdeutlichte Herr Heiseler, dass auch die Gemeinde Olzheim im Altersdurchschnitt voraussichtlich älter wird. Dargestellt wurden insbesondere die Altersstruktur und der Bevölkerungsstand zum 01.01.2016 sowie eine Prognose für das Jahr 2030.

Herr Heiseler ging hierbei auf die dargestellten Entwicklungen ein, bei denen für die Gemeinde ein Einwohnerrückgang prognostiziert wird (3,6 % weniger Einwohner im Jahr 2030 gegenüber dem Jahr 2016). Berechnet wurde diese Zahl auf Basis des natürlichen Saldos sowie der Zu- und Fortzüge der vergangenen 10 Jahre. Im gleichen Zeitraum wird der Verbandsgemeinde Prüm ein Verlust von Einwohnern um 4,9% prognostiziert.

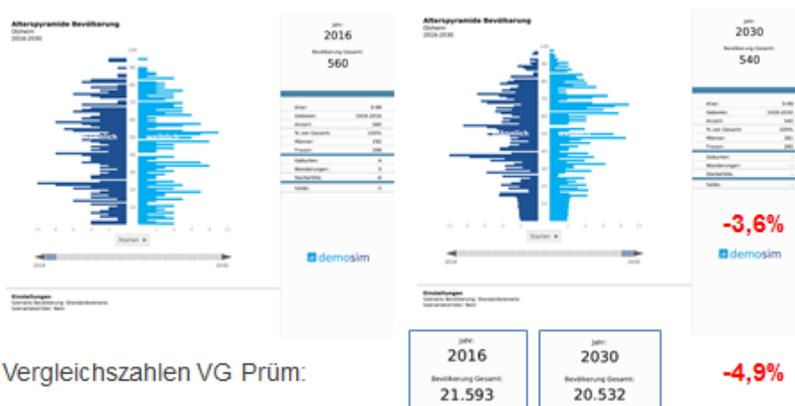
## Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



VERBANDSGEMEINDE  
BITBURG-PRÜM

## Ausgangslage – Demographischer Wandel



Vergleichszahlen VG Prüm:

Workshop | Ortsgemeinde Olzheim | 28. November 2017

### Auszug der Präsentation: Bevölkerungsprognose Gemeinde Olzheim

Herr Heiseler stellte bezüglich des prognostizierten Einwohnerrückgangs jedoch klar, dass es sich hierbei tatsächlich „nur“ um eine Prognose handelt und Prognosen oftmals nicht unbedingt eintreffen. Dieses „Eintreffen“ der Prognose soll auch mit Hilfe des Zukunfts-Check Dorf erreicht werden, bei dem es darum gehen soll, das Leben in der Gemeinde auch für die kommenden Jahre so attraktiv wie möglich zu gestalten, sodass u.a. auch junge Leute in der Gemeinde gehalten werden können.

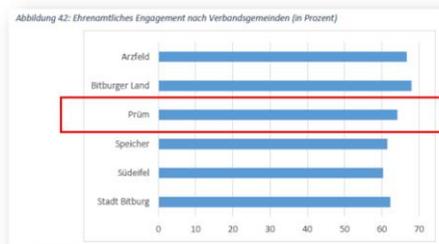
Hinsichtlich des Themas Überalterung der Bevölkerung sind die Gemeinden im Eifelkreis nach Auskunft von Herrn Heiseler in dem Sinne gleichermaßen betroffen, dass überall der Altersdurchschnitt steigt, gleich ob es sich um wachsende oder schrumpfende Gemeinden handelt. In diesem Zusammenhang erläuterte Herr Heiseler zudem ein paar grundsätzliche Problematiken die sich mit dem demographischen Wandel ergeben, wie zunehmende Vereinsamung der Älteren oder zunehmende Gebäudeleerstände.

Eine weitere wichtige Rahmenbedingung liegt nach Auskunft des Projektmanagers im gesellschaftlichen Wandel (vgl. auch nachfolgende Abbildung), der vor allem Herausforderungen in den Bereichen „soziales Miteinander“ und ehrenamtliches Engagement mit sich bringt.



## Ausgangslage – Gesellschaftlicher Wandel

- ✓ Familienformen
- ✓ Wertewandel
- ✓ Familie und Beruf
- ✓ Migration und Integration
- ✓ Bildungsbereich und Arbeitswelt



### Auszug der Präsentation: Herausforderung Gesellschaftlicher Wandel

Darüber hinaus nannte Herr Heiseler auch den Strukturwandel in der Landwirtschaft als wichtige Rahmenbedingung, die sowohl in der Vergangenheit aber auch noch in der Zukunft bauliche Herausforderungen in den Dörfern des Eifelkreises mit sich brachte bzw. weiterhin bringen wird, so auch in Olzheim. Dabei erwähnte sie, dass diese Herausforderungen vor allem in Ortskernlagen festzustellen waren bzw. sind, wie z.B. leer stehende, teils ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude. Herr Heiseler zeigte den Anwesenden in dieser Hinsicht jedoch auf, dass durch den Zukunfts-Check Dorf in der Vergangenheit bereits einige Umnutzungen solcher ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude stattgefunden haben und eine Grundlage hierfür das Dorferneuerungsprogramm sei, in dessen Rahmen Fördergelder zur Verfügung gestellt werden können.

## Ausgangslage

- ✓ Demographischer Wandel
- ✓ Gesellschaftlicher Wandel
- ✓ Strukturwandel, u.a. in der Landwirtschaft
- ✓ Veraltete Dorferneuerungskonzepte
- ➔ **Soziale, infrastrukturelle, wirtschaftliche und bauliche Herausforderungen**



### Auszug der Präsentation: Ausgangslage im Eifelkreis

In diesem Zusammenhang erwähnte Herr Heiseler, dass diese Fördergelder grundsätzlich nur in solchen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden können, die über ein Dorferneuerungskonzept verfügen, wie dies in Olzheim der Fall sei. Der Projektmanager klärte die Bürgerinnen und Bürger darüber auf, dass das DE-Konzept von Olzheim, wie die Konzepte vieler Gemeinden im Eifelkreis, jedoch veraltet sei – das DE-Konzept von Olzheim wurde 1988 anerkannt – und daher die Förderfähigkeit in den kommenden Jahren erlöschen könnte. Herr Heiseler stellte klar, dass es im



Rahmen des Dorfcheck von Olzheim auch darum geht, das bestehende DE-Konzept zu aktualisieren bzw. zu erneuern und den sich geänderten gesellschaftlichen Herausforderungen anzupassen.

Die genannten Rahmenbedingungen führen laut Herrn Heiseler in vielen Ortsgemeinden des Eifelkreises neben den bereits erläuterten baulichen und sozialen Herausforderungen auch zu infrastrukturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

Die auf der folgenden Darstellung formulierten Ziele des Zukunfts-Check Dorf sollten den Anwesenden im Anschluss verdeutlichen, dass das wesentliche Ziel des Dorfcheck im langfristigen Erhalt der Dörfer im Kreis liegt und die Initiative eine gute Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger darstellt, sich mit ihrem eigenen Dorf auseinander zu setzen und die Dorfentwicklung aktiv mit zu gestalten. Durch das Erkennen der örtlichen Chancen und Herausforderungen geht es auch um eine stärkere Bewusstseins-schaffung für das eigene Dorf. Diese aktive Teilnahme am Dorfcheck soll zu einer Erhöhung des bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Dorfentwicklung führen sowie der Ausarbeitung einer zukunftsfähigen Strategie für die Gemeinde Olzheim dienen.

### Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



#### Ziele des Z-C-D

- ✓ Langfristiger **Erhalt unserer Dörfer**
  - ✓ Erhöhung des **bürgerschaftlichen Engagements**
  - ✓ **Bewusstseins-schaffung** für das eigene Dorf durch Erkennen der örtlichen **Chancen & Herausforderungen**
  - ✓ Entwicklung von **zukunftsfähigen Strategien**
  - ✓ **Fortschreibung / Erstaufstellung der Dorfentwicklungskonzepte**
- ➔ **Hilfe zur Selbsthilfe**



#### Auszug der Präsentation: Ziele des Zukunfts-Check Dorf

Die grobe Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf wurde anschließend entsprechend der nachgestellten Abbildung erläutert (genauere Beschreibung unter Punkt 3).



## Die Vorgehensweise

Der Zukunfts-Check basiert auf den folgenden Säulen:

- ✓ **Bürgerbeteiligung**
- ✓ **Bestandsaufnahme** des Ist-Zustandes mittels standardisierter Erfassungsbögen
- ✓ **Potenzial-/Bedarfsanalyse** zur Identifizierung von Handlungserfordernissen
- ✓ **Maßnahmenkatalog** mit Prioritätenliste und **Maßnahmenplan**

### Auszug der Präsentation: Vorgehensweise im Zukunfts-Check Dorf

Anschließend erläuterte Herr Heiseler, welche Themenfelder im Rahmen der Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse untersucht und bewertet werden (siehe nachfolgende Abbildungen), die von Arbeitskreisen durchzuführen ist. Diesbezüglich erwähnte der Projektmanager, dass ein Ziel des an den Informationsteil anschließenden Workshops auch darin besteht, thematische Arbeitskreise für Olzheim zu benennen, die die verschiedenen Themenfelder bearbeiten werden.

## Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

### Erhebungsbögen – Themenfelder

1. Strukturdaten
2. Grundversorgung/Gewerbe
3. Gastronomie/Tourismus/Kultur
4. Soziales/Kultur/Gesundheit
5. Land- und Forstwirtschaft/  
Erneuerbare Energien

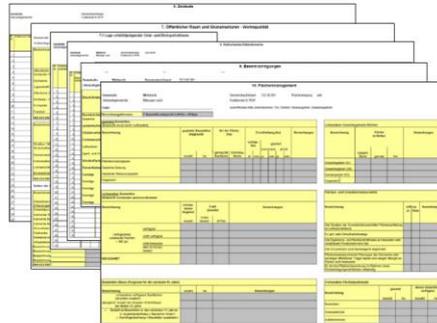
### Auszug der Präsentation: Themenfelder der Bestandserfassung 1



## Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

### Erhebungsbögen – Themenfelder

- 6. Gebäude
- 7. Öffentlicher Raum und Grünstrukturen – Wohnqualität
  - 7.1 Lage ortsbildprägender Grün- und Biotopstrukturen
- 8. Kulturlandschaftselemente
- 9. Beeinträchtigungen
- 10. Flächenmanagement

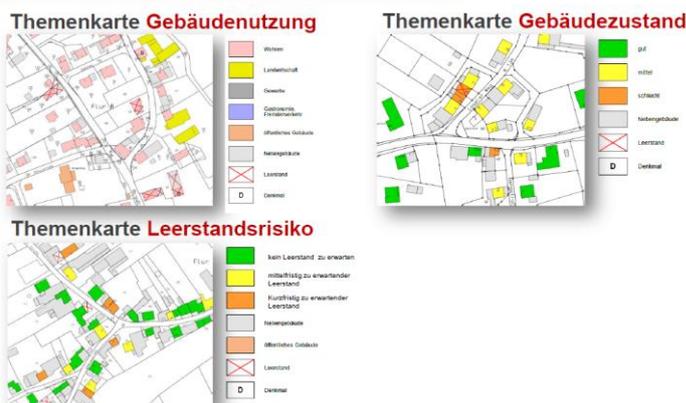


### Auszug der Präsentation: Themenfelder der Bestandserfassung 2

Die Vorgehensweise bzw. Inhalte des Zukunfts-Check Dorf wurden weiterhin anhand von Beispielen aus den acht Modellgemeinden bzw. Ergebnissen aus Gemeinden beschrieben, die derzeit mit der Ausarbeitung des Zukunfts-Check Dorf beschäftigt sind oder diesen bereits abgeschlossen haben. Neben der Darstellung und Erläuterung zur Durchführung der Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse, beispielhaft anhand des Bestandsaufnahmebogens „2. Grundversorgung/Gewerbe“, ging Herr Heiseler diesbezüglich vor allem auf das von der Gemeinde Olzheim zu erstellende Gebäudekataster ein und konnte mittels Kartenausschnitten aus 3 Modellgemeinden bildhaft aufzeigen, wie sich die Situation vor allem in den Ortskernlagen darstellen kann.



## Bestandsaufnahme



### Auszug der Präsentation: Beispiel Themenkarte Gebäudenutzung, -zustand und Leerstandsrisiko

Ebenfalls aus dem baulichen Bereich ging Herr Heiseler auch detaillierter auf das Thema Flächenmanagement bzw. Baulandpotenzialflächen ein. Dabei erläuterte er, dass es im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf wichtig sein wird, die Verfügbarkeit von in der Gemeinde vorhandenen Baulandpotenzialen zu kontrollieren und diesbezüglich Kontakt mit den entsprechenden Grundstückseigentümern zu suchen.



Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Bestandsaufnahme

**Flächenmanagement** als Schwerpunkt - System **RAUM+ Monitor**

→ Prüfung der **Verfügbarkeit von Baugrundstücken** und vorhandenen **Potenzialen für die Innenentwicklung**.

Innenentwicklungspotenzial

Benachbarte Baulücken

Nachverdichtung

Außenreserve



Workshop | Ortsgemeinde Olzheim | 26. November 2017

**Auszug der Präsentation: Thema Flächenmanagement**

Anschließend ging Herr Heiseler auf die möglichen baulichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen ein (vgl. nachfolgende Abbildung), die sich in den am „Zukunfts-Check Dorf“ teilnehmenden Gemeinden herausgestellt haben und laut Herrn Heiseler auch die Gemeinde Olzheim betreffen können.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Mögliche Herausforderungen

Es sind **drei große Themenblöcke** zu identifizieren:

Bauliche Herausforderungen	Infrastrukturelle Herausforderungen	Soziale Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstände &amp; schlechte Bausubstanz, v.a. in Ortskernen</li> <li>• Fehlende Angebote an neuen Wohnformen</li> <li>• Mangelnde Möglichkeiten zur Beseitigung von Leerständen (Zugriff / Finanzen)</li> <li>• Mangelnde Verfügbarkeit von vorhandenen Baugrundstücken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlechte ÖPNV-Anbindung</li> <li>• Langsame DSL-Netze / schlechtes Mobilnetz</li> <li>• Schlechter Straßenzustand</li> <li>• Fehlender Dorfmittelpunkt</li> <li>• Sanierungs- ggf. Erweiterungsbedarf an öffentlichen Einrichtungen</li> <li>• Fehlende gastronomische Angebote</li> <li>• Landschaftspotenziale werden nicht genutzt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schleichende Überalterung</li> <li>• Zunehmende Vereinsamung</li> <li>• Fehlende Angebote für Senioren</li> <li>• Fehlende Angebote für Kinder &amp; Jugendliche</li> <li>• Kommunikation im Ort</li> <li>• Rückläufiges Engagement in Vereinen / im Dorfleben</li> <li>• Integration von „Hinzugezogenen“</li> <li>• Weniger Seelsorge</li> </ul>

**Auszug der Präsentation: Mögliche Herausforderungen**

Welche Handlungsfelder in den verschiedenen Gemeinden aus den baulichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen heraus entwickelt wurden, erläuterte Herr Heiseler im Anschluss. Zudem stellte der Projektmanager des Dorfchecks den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern anhand eines Auszugs des Maßnahmenkatalogs der Gemeinde Habscheid und dem Maßnahmenplan der Gemeinde Hesel – diese haben ihren Zukunfts-Check Dorf im November 2016 bzw. März 2017 abgeschlossen – dar, wie entsprechende Dokumente auch durch einen Arbeitskreis in Olzheim ausgearbeitet und grafisch durch die Kreisverwaltung aufbereitet werden können.

Danach verdeutlichte sie anhand eines praktischen Beispiels aus der Modellgemeinde Orenhofen, wie mit zu erwartenden baulichen Herausforderungen planerisch umgegangen werden kann. Dabei verdeutlichte Herr Heiseler, dass sich das aufgezeigte Beispiel aus Orenhofen derzeit auch tatsächlich in der Umsetzung befindet.

## Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



## Umsetzungsbeispiel - Orenhofen



Auszug der Präsentation: Innenentwicklungsmaßnahme Orenhofen

Welche Initiativen bzw. Aktivitäten im Eifelkreis bereits bestehen oder im Rahmen des Zukunfts-Checks Dorf in der Zwischenzeit umgesetzt wurden, die sich mit infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen beschäftigen, konnte Herr Heiseler anhand folgender Beispiele darstellen:

- Bürgerbusse der Verbandsgemeinden Arzfeld und Speicher
  - ➔ Diesbezüglich verdeutlichte Herr Heiseler, dass die Bürgerbusse nicht nur die Mobilität älterer und behinderter Menschen verbessern, sondern damit einhergehend auch deren Lebensqualität deutlich steigern.
  - ➔ In diesem Zusammenhang erwähnte der Projektmanager auch die Planungen zu einem Bürgerbus für 13 Gemeinden in der Verbandsgemeinde Prüm, den sogenannten Schneifelbus, der ab Anfang 2018 die Ortsgemeinden bedienen soll.
- Dorflokal Ammeldingen bei Neuerburg, Dorfverein Lebendiges Wallersheim, Krabbelgruppe Balesfeld und Fahrradcheck Dorfjugend in Rittersdorf als Initiativen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements
- Besuchsdienst in der Gemeinde Rittersdorf
  - ➔ Hinsichtlich des Besuchsdienstes für Senioren in der Gemeinde Rittersdorf verwies Herr Heiseler darauf, dass dies eine Initiative ist, die im Rahmen des Zukunfts-Checks Dorf der Gemeinde Rittersdorf - dieser befindet sich noch in der Ausarbeitung - entstand. Grundlage hierfür waren die Ergebnisse einer Bürgerbefragung, bei der Senioren aus der Ortschaft u.a. den Wunsch zur Einrichtung eines Besuchsdienstes geäußert hatten.
- Initiative Gemeindegewest<sup>plus</sup>

Die Initiative der Gemeindegewest<sup>plus</sup> wurde in einem kurzen Beitrag zusammengefasst. Für den westlichen Raum der Verbandsgemeinde Prüm zuständig ist Renate Humble. Dieses Projekt wird von der Landesregierung Rheinland-Pfalz initiiert und finanziert. Die Gemeindegewest<sup>plus</sup> bietet bei der Ausarbeitung und Entwicklung von Ideen

bzw. Maßnahmen im Bereich Seniorenangebote oder „Wohnen im Alter“ Unterstützung an.

Anschließend verdeutlicht Herr Heiseler anhand weiterer Beispiele, wie der Neugestaltung des Kirchenvorplatzes in Rittersdorf und dem Bau eines Grillplatzes am Dorfgemeinschaftshaus in Auw an der Kyll oder auch der Inwertsetzung des Felsenweiher in Ernzen darüber hinaus veranschaulichen, dass der Dorf-Check am Ende des Prozesses „kein Plan darstellen soll bzw. wird, der in der Schublade verschwindet“, sondern auch tatsächlich der Umsetzung von Maßnahmen dienen kann bzw. soll und somit ein umsetzungsorientiertes Dorfentwicklungsinstrument darstellt.

## Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



### Beispiele

#### Aktivitäten/Initiativen – Örtliche Treffpunkte



Auw a.d. Kyll – Errichtung eines Grillplatzes am DGH



Rittersdorf – Inwertsetzung Kirchenvorplatz

**Auszug der Präsentation: Beispiele für die Um-/Neugestaltung örtlicher Treffpunkte**

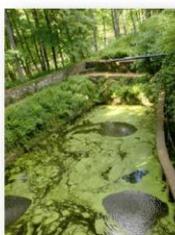
## Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



### Beispiele

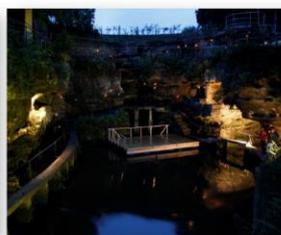
#### Aktivitäten/Initiativen – Touristische Angebote:



Felsenweiher Ernzen – vor der Inwertsetzung



Felsenweiher Ernzen – nach der Inwertsetzung



**Auszug der Präsentation: Maßnahme „Inwertsetzung Felsenweiher Ernzen“**

Der beschriebene Begrüßungs- und Informationsteil der Veranstaltung, einschließlich der Begrüßung durch Herrn Ortsbürgermeister Hermann Wirtz dauerte etwa 70 Minuten.

## 2. WORKSHOP

### Stärken-Schwächen-Analyse

Als inhaltlicher Einstieg in den Zukunfts-Check Dorf wurde anschließend an den Informationsteil gemeinsam eine Stärken-Schwächen-Analyse für Olzheim durchgeführt, bei der die anwesenden Bürgerinnen und Bürger anhand von Leitfragen notieren konnten, was ihrer Meinung nach gut bzw. nicht so gut in der Ortsgemeinde ist. Diesbezüglich verwies Herr Heiseler darauf, dass die Stärken (Was ist gut in unserer Gemeinde?) als einzelne Punkte auf grünen Karten zu vermerken waren, während die Schwächen (Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde?) auf roten Karten festgehalten werden sollten.

### Anwesende Bürgerinnen und Bürger während des Workshops



Den Bürgerinnen und Bürgern wurde für diese „Lob- und Kritikphase“ 20 Minuten Zeit eingeräumt. Während dieses Zeitraums sammelten Frau Scheer, Herr Heiseler und Frau Reuschen die ausgefüllte Karteikarten ein und gruppieren diese während des Ausarbeitungsprozesses bestimmten Themen auf vorbereiteten Plakaten (Stärken/ Chancen und Schwächen/Risiken).



Stärken



Schwächen

Nach der halbstündigen Bearbeitungsphase stellte Herr Heiseler zunächst die Schwächen bzw. Risiken dar.

<b>SCHWÄCHEN/RISIKEN</b>	Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde? Was fehlt? Was stört? Was sollte verbessert werden?
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: #800000; color: white; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: auto;"> <b>Verkehr (11x)</b> </div>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lärmbelästigung B 51</li> <li>• B 51 Lärm (2x)</li> <li>• Verkehrsbelastung</li> <li>• Verkehrslärm</li> <li>• Lärm- und Verkehrsbelastung B 51 + Hauptstraße</li> <li>• Geschwindigkeitsbegrenzung für Motorräder auf der Hauptstraße</li> <li>• starke Lärmbelästigung durch Verkehrslärm B 51 und Durchgangsverkehr</li> <li>• sehr starker Durchgangsverkehr</li> <li>• Gefährdung/Belästigung am Ortsrand durch Raser</li> <li>• Ortseingang von Knaufspesch, keine gute Verkehrsberuhigung</li> </ul>
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: #800000; color: white; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: auto;"> <b>Brauchtums- pflege (6x)</b> </div>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brauchtumsveranstaltungen schlafen ein</li> <li>• relativ viele Veranstaltungen im Dorf, aber immer dieselben Bürger</li> <li>• nachlassendes Interesse der Bevölkerung an Feiern und Vereinsfesten</li> <li>• Veranstaltungsakzeptanz</li> <li>• schwer zu bewegende Bevölkerung (Vereine, Feste, Kirche) bei Aktionen</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>wenig Interesse von der Bevölkerung an Festen, Veranstaltungen, Sitzungen</li> </ul>
<b>Jugendangebote (5x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendarbeit mehr fördern</li> <li>Jugendgruppen</li> <li>Jugendliche mehr im Dorf integrieren Jugendgruppe?</li> <li>Angebot für die Jugend</li> <li>kein Treffpunkt/Bezugspunkt für Jugendliche (ohne Aufsicht)</li> </ul>
<b>Bauen / Wohnen (5x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>drohende Häuserleerstände</li> <li>freie Baugrundstücke</li> <li>freie Wohnungen</li> <li>Neubauförderungen „Junge Familien“</li> <li>„Nutzung“ altes RWZ Lager</li> </ul>
<b>Vereine (4x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinsübergreifende Zusammenarbeit</li> <li>nachlassende Vereinsarbeit</li> <li>nachlassendes Engagement in Vereinen und Ehrenamt</li> <li>Vereine mehr zusammenhalten/arbeiten</li> </ul>
<b>Tourismus (3x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>wenig Fremdenverkehr/Fremdenzimmer</li> <li>Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>schlechter Zustand Wanderwege → Ausbau, Erneuerung, Erhalt</li> </ul>
<b>Kommunikation (3x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zu wenig Dorfkommunikation</li> <li>Bürgerankopplung an Gemeinderat (inkl. Infotausch)</li> <li>wenig Bürgerbeteiligung → Siehe Defibrillator</li> </ul>
<b>Finanzen (3x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzielle Lage</li> <li>finanzielle Möglichkeiten der Gemeinde</li> <li>Finanzlage miserabel</li> </ul>
<b>ÖPNV (3x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Busverbindung</li> <li>ÖPNV</li> <li>Busverbindung ist zu selten nach Prüm hin und zurück</li> </ul>
<b>Versorgung (2x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückzug von z. B. Post und Banken</li> <li>trockene Baustelle Infoabend</li> </ul>
<b>Landschaft (2x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unattraktive Kulturlandschaft/ Mangelnder Naturschutz, Bsp. jährliche radikale Heckenrodung, Güllefaß am Ortseingang</li> <li>den Drees schöner gestalten</li> </ul>
<b>Treffpunkt (2x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>fehlender Ortsmittelpunkt Treffpunkt</li> <li>Wir brauchen ein Kaffee, wo man sich treffen kann am Mittag oder so</li> </ul>



<b>Beeinträchtigungen (2x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das die Sonntagsruhe nicht gewährt ist</li> <li>• Samstags keine Gülle fahren</li> </ul>
<b>Öffentliche Einrichtungen (2x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeindehaus müsste modernisiert werden</li> <li>• Gemeindehaus zum Teil wenig genutzt</li> </ul>
<b>Seniorenangebote (1x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seniorenbetreuung</li> </ul>
<b>Öffentlicher Raum (1x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Straßenzustand/Gehwegzustand</li> </ul>
<b>Erneuerbare Energien (1x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgergenossenschaft in Sachen erneuerbare Energien (denkbar?)</li> </ul>

Anschließend an die Darstellung der ausgearbeiteten Schwächen präsentierte Frau Scheer die Aspekte, die der Meinung der anwesenden Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Olzheim als Stärken und Chancen zu sehen sind.

<b>STÄRKEN/CHANCEN</b>	Was ist gut in unserer Gemeinde? Was sollte daher bewahrt oder ausgebaut werden?
<b>Vereine (14x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• funktionierendes Vereinsleben</li> <li>• Vereinsleben</li> <li>• Vereine + Jugendarbeit</li> <li>• reges Vereinsleben</li> <li>• viele Vereine</li> <li>• Vereine</li> <li>• der Zusammenhalt der Jugend zwischen 20 + 40 Jahren – Karneval, Junggesellenverein</li> <li>• Vereine / Sport / Kirchenchor</li> <li>• Vereinsarbeit</li> <li>• starker Zusammenhalt der Jugend durch Junggesellenverein</li> <li>• gute Vereinsstruktur</li> <li>• Reges Vereinsleben! Feuerwehr, Junggesellenverein, Theater, Karneval, Sportverein, Kirchenchor, Tennisverein</li> <li>• wichtige / gute Vereinsangebote (alle)</li> <li>• Der Seniorennachmittag wird angenommen</li> </ul>



<p><b>Gastronomie (8x)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rasthof Gaststätte</li> <li>• Rasthof</li> <li>• Tanke</li> <li>• Gastronomie</li> <li>• Rasthof Tankstelle</li> <li>• „noch“ 3 Lokale im Ort (zum Glück)</li> <li>• Gaststätten vor Ort</li> <li>• Gastronomie</li> </ul>
<p><b>Bauen (8x)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugend baut / wohnt im Dorf</li> <li>• Neubaugebiet genügend Baugrundstücke</li> <li>• Ausreichend Baugrundstücke vorhanden (2x)</li> <li>• freie Baugrundstücke</li> <li>• Viele Jungfamilien bleiben im Ort</li> <li>• Neubaugebiet „Am Linn“</li> <li>• gute Besetzung leerer Häuser mit neuen Familien oder auch Fremden</li> </ul>
<p><b>Öffentliche Einrichtungen (6x)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gut dass wir einen Gemeindearbeiter haben</li> <li>• Kita im Ort</li> <li>• Kindergarten</li> <li>• viele gute Voraussetzungen für Familien / Zuzug KIGA, Vereine, Gastro, Anbindung Sportplatz, Tennisplatz im Ort</li> <li>• Sportplatz, Kita, gute Anbindung</li> </ul>
<p><b>Wanderwege (6x)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wanderweg</li> <li>• gutes Wanderwegenetz</li> <li>• Potential für touristische Attraktionen im Bereich „Eifel (Premium)-Wanderwege“</li> <li>• schöne Wanderwege (2x)</li> <li>• abwechslungsreiche Naturlandschaft</li> <li>• viele Bänke auf den Wanderwegen</li> </ul>
<p><b>Anbindung (4x)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsanbindung</li> <li>• gute/wichtige Verkehrsanbindung für Pendler</li> <li>• Ortslage ist gut</li> <li>• gute Verkehrsanbindung mit PKW</li> </ul>
<p><b>Leerstand (3x)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenig Leerstand (viele alte Gebäude wurden .....</li> <li>• zur Zeit wenig Gebäudeleerstand</li> <li>• zur Zeit keine Leerstände in Wohnhäusern</li> </ul>
<p><b>Internet (2x)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Breitbandanbindung</li> <li>• schnelles Internet</li> </ul>
<p><b>Online (2x)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potential für die Flepp-App im Eifel-Marketing</li> <li>• eigene Homepage</li> </ul>



<b>Demografie (2x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• viel Nachwuchs</li> <li>• viele junge Paare/Familien kehren zurück</li> </ul>
<b>Landschaft (2x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sauerbrunnen Ortstypisch, Erhalt + Pflege</li> <li>• Drees / Sauerbrunnen</li> </ul>
<b>Arbeitsplätze (2x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsplätze im Ort</li> </ul>
<b>Mobilität (1x)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitfahrgelegenheit-Idee für Jung/Alt-Zusammenspiel z. b. bis Prüm</li> </ul>

### Arbeitskreise

Auf Basis der im Workshop von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern ausgearbeiteten Stärken und Schwächen für die Gemeinde Olzheim schlugen Frau Scheer und Herr Heiseler in Abstimmung mit dem Ortsbürgermeister die Bildung von drei Arbeitskreisen zu folgenden Oberthemen vor:

- **Arbeitskreis 1: Dorfgemeinschaft**  
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten: Vereine, Brauchtumpflege, Demografie, Online, Kommunikation, Jugendangebote, Finanzen, Treffpunkt, Seniorenangebote
- **Arbeitskreis 2: Bauen / Wohnen**  
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten: Bauen/Wohnen, Leerstand, Internet, Beeinträchtigungen, Öffentlicher Raum
- **Arbeitskreis 3: Infrastruktur / Tourismus**  
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten: Tourismus, Öffentliche Einrichtungen, Wanderwege, Verkehr, ÖPNV, Versorgung, Landschaft, Erneuerbare Energien, Gastronomie, Anbindung, Arbeitsplätze, Mobilität

Herr Heiseler betonte, dass die Themen der Arbeitskreise lediglich ein Vorschlag seien und sich die thematischen Inhalte der vorgeschlagenen Arbeitskreise im Rahmen des Ausarbeitungsprozesses des Zukunfts-Check Dorf ändern können und entsprechende Umstrukturierungen der Arbeitskreise, z.B. eine Aufteilung in weitere Arbeitskreise oder die Bildung von Untergruppen bei einer überdurchschnittlich hohen Mitgliederzahl von der Gemeinde Olzheim vorgenommen werden können.

Entsprechende Listen zur Mitwirkung in den Arbeitskreisen wurden bereits während des weiteren Verlaufes der Veranstaltung durch die Reihen gereicht. Herr Heiseler betonte, dass es sich hierbei nicht um abschließende Listen handeln soll. Personen, die sich im Rahmen der



Auftaktveranstaltung noch nicht eintragen möchten, können ihr Interesse zur Mitarbeit auch zukünftig bei Herrn Ortsbürgermeister Wirtz oder einem sogenannten „Kümmerer“ (s.u.) bekunden, wo die Listen hinterlegt sein werden. Zudem erwähnte Herr Heiseler, dass die Teilnahme in den Arbeitskreisen auch für Bürgerinnen und Bürger offen ist, die an der Auftaktveranstaltung nicht teilnehmen konnten. An dieser Stelle rief der Projektmanager auch dazu auf, dass die anwesenden Bürgerinnen und Bürger innerhalb des Dorfes nochmals Werbung für das Projekt Zukunfts-Check Dorf betreiben.

Herr Heiseler empfahl bezüglich der Besetzung der Arbeitskreise, dass sich die Gemeinde hierfür rund einen Monat Zeit nehmen sollte. Zudem erwähnte er, dass eine Mitteilung im Amtsblatt hilfreich sein kann, in der nochmals auf die am 28.11.2017 stattgefundenen Auftaktveranstaltung hingewiesen wird und sich an einer Mitarbeit interessierte Bürgerinnen und Bürger bei Herrn Ortsbürgermeister Wirtz oder einem möglichen „Kümmerer“ melden können. Alternativ zu einer Mitteilung im Amtsblatt kann laut Herr Heiseler auch ein separates Informationsblatt in den Haushalten in Olzheim verteilt werden. Auch andere Medien wie soziale Netzwerke, (z. B. Homepage der Gemeinde Olzheim, auf Vorschlag von Herrn Herbst), können zur Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern sowie zur Bürgerinformation über das Projekt Zukunfts-Check Dorf herangezogen werden.



### 3. WEITERE VORGEHENSWEISE

Im dritten Teil der Auftaktveranstaltung erläuterte Herr Heiseler noch die weitere Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Checks Dorf. Der Projektablauf wird entsprechend der nachfolgenden Abbildung von statten gehen, wobei eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte dem Ortsbürgermeister bereits vorliegt und bei bestehendem Interesse von Seiten der Bürgerinnen und Bürgern hier angefragt werden kann.

#### Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



#### Zukunfts-Check Dorf

Arbeitsschritt	Mögliche Zeitschiene	Durchführung	Beratung
1. Workshop	Auftakt	KV, VG	
2. Bildung/Zusammensetzung der Arbeitskreise	1./2. Monat	OG	KV
3. Bestandsaufnahme mittels standardisierter Bögen	2.-4. Monat	OG	KV, VG
4. Potenzial-/Bedarfsanalyse	4.-5. Monat	OG	KV, VG
5. Ausarbeitung Maßnahmen und Priorisierung (Zusammenstellung Maßnahmenkatalog)	5.-8. Monat	OG	KV, VG
6. Maßnahmenplan	8.-9. Monat	OG, KV	VG
7. Abschlussbericht	Parallel/Ende	OG	KV, VG
8. Öffentliche Präsentation	Abschluss	OG	
<b>→ Zukunfts-Check Dorf /Dorfentwicklungskonzept</b>			
9. Aktualisierung der Veränderungen alle 2 bis 3 Jahre		OG	KV, VG



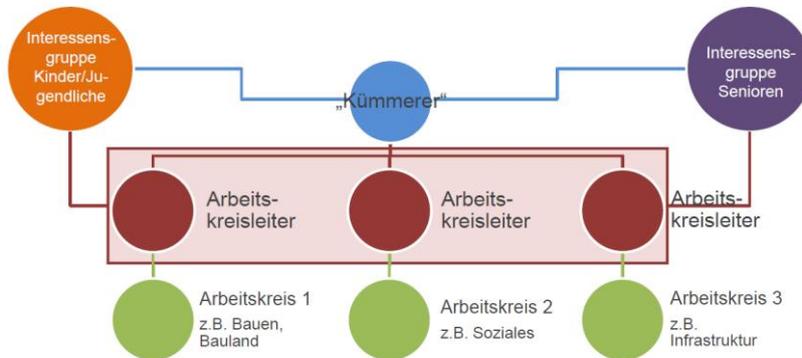
#### Auszug der Präsentation: Ablauf des Zukunfts-Check Dorf

Herr Heiseler betonte nochmals, dass der am 28. November 2017 durchgeführte Workshop den Auftakt der Initiative Zukunfts-Check Dorf für die Gemeinde Olzheim darstellt und die anschließenden Arbeitsschritte 2 bis 5 vorwiegend in Eigenverantwortung der Arbeitskreise bzw. der Gemeinde durchgeführt werden sollen, wobei die Verwaltungen sowohl der Verbandsgemeinde als auch der Kreisverwaltung bei Fragen und Problemen beratend bzw. unterstützend zur Seite stehen. Herr Heiseler erwähnte, dass die ersten acht Arbeitsschritte die Fortschreibung des bestehenden Dorfentwicklungskonzeptes darstellen werden und eine Aktualisierung der Veränderungen, vor allem die das Gebäude- und Flächenkataster betreffenden Veränderungen, alle 2 bis 3 Jahre durchgeführt werden sollte.

Anhand der nachfolgend dargestellten Folie wurde verdeutlicht, dass es im Rahmen des Dorfcheck auch wichtig sein wird, die Interessengruppen „Senioren“ und „Kinder/Jugendliche“ mit einzubeziehen, da diese erfahrungsgemäß in den Arbeitsgruppen oft weniger beteiligt sind. Hierfür stellt die Kreisverwaltung der Gemeinde einen eigens erstellten Fragebogen zur Verfügung, der durch die Arbeitskreise für die Beteiligung der genannten Gruppen, aber auch der gesamten Bevölkerung genutzt werden kann, jedoch nicht muss. Alternativ können mit den genannten Interessengruppen auch eigene Workshops durchgeführt werden, um diese aktiv in den Dorfcheck mit einzubeziehen.



## Zukunfts-Check Dorf



### Auszug der Präsentation: Organisation

In diesem Rahmen erläuterte Herr Heiseler noch kurz die Aufgaben der einzelnen Organisationsebenen und verwies auf die nachfolgend dargestellte Folie.



## Zukunfts-Check Dorf

### Aufgaben der Organisationseinheiten

Kümmerer	Arbeitskreisleiter	Arbeitskreismitglieder
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ <b>Koordination</b> sämtlicher Arbeitskreise (Terminab-sprachen, etc.)</li> <li>✓ <b>Vermittler</b> zwischen Arbeitskreisleitern und den Ansprechpartnern in den Verwaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ <b>Ansprechpartner</b> für Kümmerer und Arbeitskreismitglieder</li> <li>✓ <b>Koordination</b> des jeweiligen Arbeitskreises</li> <li>✓ <b>Leitung</b> der Arbeitskreissitzungen</li> <li>✓ <b>Verteilung von Aufgaben</b> innerhalb des Arbeitskreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Durchführung der <b>Bestandsaufnahme</b></li> <li>✓ Identifizierung von <b>Stärken und Schwächen</b> in den Themengebieten</li> <li>✓ Definition von <b>Handlungsfeldern</b> in den Themengebieten</li> <li>✓ Ausarbeitung der <b>Maßnahmen</b> und Aufstellung des <b>Maßnahmenplans</b> mit Unterstützung der Verwaltungen</li> </ul>

### Auszug der Präsentation: Aufgaben der Organisationseinheiten

#### Kümmerer

Bezüglich der Position des Kümmerers erläuterte Herr Heiseler, dass diese Rolle vom Ortsbürgermeister eingenommen werden kann, aber nicht muss. Herr Heiseler verwies in diesem Zusammenhang auf andere, am Zukunfts-Check Dorf teilnehmende Gemeinden, in denen sich eine andere Person dazu bereit erklärt hat, diesen Posten zu übernehmen (z.B. Vorsitzende(r) Dorfförderverein). Eine andere Möglichkeit bestünde darin, dass sich zwei Personen die Position des Kümmerers teilen.

Zum Abschluss der Veranstaltung verwies Herr Heiseler noch darauf, dass die Kreisverwaltung auf einer passwortgeschützten Internetseite des Eifelkreises den am Zukunfts-Check Dorf teilnehmenden Gemeinden sämtliche Arbeitsgrundlagen (u.a. Bestandsaufnahmebögen, Hilfsmittel Gebäude- und Flächenkataster, Vorlage zu Erstellung eines Abschlussberichts, u.v.m.) zur Verfügung stellt. Ebenfalls in diesem Bereich einzusehen sind die Abschlussberichte sowie



Bestandsaufnahmekarten der acht Gemeinden aus der Modellphase. Diese können der Gemeinde Olzheim ebenfalls als Hilfestellung zur Ausarbeitung des Zukunfts-Checks Dorf dienen.

Frau Scheer und Herr Heiseler bedankten sich am Ende des Vortrages für das zahlreiche Erscheinen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie die konstruktive und umfangreiche Mitarbeit während des Workshops und standen den Anwesenden anschließend für Fragen zur Verfügung.

## Fragen

Frage: Es wird gefragt, inwieweit das Dorfentwicklungskonzept nützt bei der Beantragung von Fördergeldern?

Von Herrn Heiseler und Frau Scheer wurde erklärt, dass ein aktuelles bzw. aktualisiertes Dorfentwicklungskonzept eine wesentliche Grundlage für die Beantragung und Bewilligung von Fördergeldern darstellt. Dies gilt sowohl für den öffentlichen als auch den privaten Bereich.

Frage: Wie wird ein Haus bewertet?

Im Rahmen der Bestandsaufnahme geht es ausschließlich um eine Begutachtung des Gebäudezustandes von außen. Dafür stellt die Kreisverwaltung ein Papier zur Verfügung, in dem verschiedene Vorlagen und Beispiele mit Fotos dargestellt sind.

Die Vorgehensweise dafür kann bei Zweifeln an der Zuordnung am besten in einer Gruppe diskutiert und vorgenommen werden. Dabei soll niemand angeprangert werden und bei Zweifeln bei der Zuordnung zu einer Kategorie eher zur besseren Kategorie tendiert werden. Die Möglichkeit, diesbezüglich Rücksprache mit der Kreisverwaltung zu halten besteht ebenfalls.

Frage: Wie werden die erwähnten 3 Gebäudekarten erstellt?

Nach der Bestandsaufnahme werden die Daten in das System Raum+ Monitor durch die Kreisverwaltung eingepflegt und somit die vorliegenden Daten aktualisiert. Aus den aktualisierten Daten werden durch die Kreisverwaltung die Karten Gebäudenutzung, Gebäudezustand und Leerstandsrisiko erstellt. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil des Abschlussberichtes, um die Voraussetzungen als Anerkennung als Dorfentwicklungskonzept zu erreichen.

Frage: Sind zusammenhängende Gebäude einzeln oder zusammen zu bewerten?

Frau Scheer erklärte, dass detaillierte Eintragungen auf der Karte möglich sind. Nebengebäude brauchen keine Bewertung und werden als Nebengebäude eingetragen.

Frage: Wie kann eine Bürgerbefragung durchgeführt werden?

Frau Scheer erklärte, dass im zuständigen Arbeitskreis zunächst zu entscheiden sei, ob eine Bürgerbefragung durchgeführt werden soll und in einem zweiten Schritt, wer befragt werden soll. Dazu kann der Fragebogen des Dorfchecks entsprechend angepasst oder auch frei umgestaltet werden.

Die Durchführung einer Bürgerbefragung ist jedoch nicht verpflichtend im Rahmen des Dorfchecks, kann aber wertvolle Hinweise für Maßnahmen und Projekte liefern.

Frage: Wie können bei einer Bürgerbefragung am geschicktesten die Fragebögen verteilt werden?

Dazu bestehen unterschiedliche Möglichkeiten, die im Aufwand aber auch in der Qualität der Ergebnisse unterschiedlich sind. Eine persönliche Befragung an der Haustür ist sicher sehr



aufwendig, verspricht aber auch einen guten bis sehr guten Rücklauf. Aber auch das Verteilen der Fragebögen in den Haushalten und das Aufstellen eines eigens für den Einwurf der ausgefüllten Fragebögen vorgesehenen Briefkasten ist möglich. Die Vorgehensweise ist dabei im entsprechenden Arbeitskreis abzustimmen.

Frage: Wie läuft die Arbeitsgruppenbildung ab?

Es gilt, nochmal einen Aufruf zur Beteiligung in den Arbeitsgruppen zu machen, sei es übers Amtsblatt oder die Vereine o.ä. und dann zu einem ersten gemeinsamen Treffen einzuladen, bei dem sich alle Interessierte zusammen treffen und die Bildung der Arbeitsgruppen vornehmen sowie die Erfassungsbögen aufteilen und die Arbeitsgruppenleitung bestimmen. Die Arbeitsgruppen können sich dann die Termine und die Aufgaben recht frei einteilen.

Vorteilhaft ist, wenn bei diesem ersten gemeinsamen Treffen ein nächster Termin in der Zukunft festgehalten wird und gleichzeitig gemeinsam vereinbart wird, was bis dahin erledigt sein soll. Bei diesem nächsten Termin können sich die Arbeitsgruppen gegenseitig die Ergebnisse der Arbeitsschritte präsentieren.

Bis zum ersten gemeinsamen Treffen kümmert sich der Ortsbürgermeister um den Verlauf, anschließend kümmern sich die Arbeitsgruppen selbstständig um Treffen und Termine. Sinnvoll ist auch, eine Arbeitsgruppenleitung bzw. zusätzlich einen Kümmerer zu bestimmen, um bei Bedarf den Kontakt zur Kreisverwaltung zu suchen.

Frage: Was, wenn die Arbeitsgruppen nicht mehr aus eigener Kraft weiter kommen?

In diesem Fall steht die Kreisverwaltung gerne mit weiterführenden Informationen zur Seite. Die Arbeitsgruppenleitungen oder der Kümmerer können gerne bei Fragen den Kontakt zur Kreisverwaltung aufnehmen.

Insbesondere auch dann wenn es darum geht, Sponsoren oder Fördergelder für die Umsetzung von Maßnahmen zu identifizieren.

Das Schlusswort oblag Herrn Hermann Wirtz, der sich ebenfalls für das Erscheinen und das gezeigte Interesse der Bürgerinnen und Bürger bedankte. Ebenfalls dankende Worte richtete er an Frau Scheer und Herrn Heiseler für deren Vortrag und Durchführung der Veranstaltung sowie an Frau Henkel und Frau Reuschen von der Verbandsgemeindeverwaltung Prüm.

Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister Hermann Wirtz, Ortsgemeinde Olzheim
- Weiterleitung an die Leiter der Arbeitskreise durch Herrn Wirtz (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Weiterleitung an die Mitglieder der Arbeitskreise durch Herrn Wirtz (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Frau Annette Henkel, Verbandsgemeinde Prüm
- Herr Anne Reuschen, Verbandsgemeinde Prüm





Rheinland-Pfalz  
MINISTERIUM DES INNERN  
UND FÜR SPORT

Der Zukunfts-Check Dorf wird vom Mi-  
nisterium des Innern und für Sport im  
Rahmen der Kommunalentwicklung  
gefördert.

---